



politik der neuen englischen Regierung ein größeres Maß von Selbstständigkeit und von Aktivität. Allmählich wird es überhaupt Zeit, daß das neue englische Kabinett sich in der Außenpolitik bemerkbar macht. Es paßt nämlich sehr schlecht zueinander, daß die Führer der englischen Arbeiterpartei, die jetzt Minister sind, im Wahlkampf erklärt haben, sie seien für sofortige Zurückziehung der englischen Regimenter aus Deutschland, und daß jetzt die englischen Truppen im Taunus große Manöver abhalten. ...! Noch eine Kleinigkeit aus England: In der ersten Sitzung des neu gewählten englischen Unterhauses ging der frühere Premierminister Baldwin, der Führer der konservativen Opposition, auf den jetzigen Premierminister MacDonald, den Führer der Arbeiterpartei, zu, drückte ihm die Hand und gratulierte ihm zu seinem großen Wahlsieg. Könnte man an solchen politischen Sitten sich nicht in Deutschland ein Beispiel nehmen?

Zum ersten Male hat der König von Italien einen Vizekönig für den Vatikan ernannt, eine Folge der Ausöhnung zwischen dem päpstlichen Stuhl und der italienischen Regierung. Der neue Vizekönig ist vom Papste in feierlicher Audienz empfangen worden. — Vor dem polnischen Staatsgerichtshof hat der Prozeß gegen den früheren Finanzminister Cieszkowski stattgefunden, dem große Staatsverbrechen vorgeworfen werden. Der Diktator Pilsudski, der als Zeuge auftrat, hat den Minister in Schutz genommen und wieder einmal eine seiner bekannten Schimpfereien auf das polnische Parlament gehalten.

Lotales

Hochheim a. M., den 20. Juni 1929

Peter und Paul.

Am 29. Juni.

Am 29. Juni gedenkt die katholische Kirche in einem Doppeltage der Apostel Petrus und Paul, die nach der Ueberlieferung an einem Tage in Rom den Märtyrertod erlitten. Das Arbeitsgebiet des Hl. Petrus war zuletzt die Weltstadt Rom, wo er das Haupt der jungen christlichen Kirche war, der erste Bischof von Rom und der Fels, auf dem der Herr ruht seine Kirche gegründet hat. Paulus dagegen durchzog die Länder des damaligen bekannten Weltgebietes und predigte ein Völkerevangelium, mit dem unermüdeten Glaubensfieber und dem ganzen Wissen seiner Zeit ausgerüstet, das Evangelium, dessen Anhänger er früher, als er noch Saulus hieß, leidenschaftlich verfolgte. Beide Missionen führte der Tod zusammen. Unter Nero, dem Christenverfolger, starben sie für ihren Herrn; Petrus wurde gekreuzigt, Paulus erlitt als römischer Bürger den Tod durch das Schwert. Ueber ihrem Grabe erhebt sich der Wunderbau der Peterskirche, der ein Sinnbild ist von der Macht und dem Alter ihres Evangeliums.

Das Volk hat die Apostelfürsten immer mit großer Verehrung bedacht. In früheren Zeiten war der Peter- und Paulstag ein hohes kirchliches und weltliches Fest. Auch in anderen Städten erhoben sich großartige Kirchenbauten zu Ehren der Apostel, so in London die allheilige St. Paulskathedrale. Als Vornamen wurden Peter und Paul immer gern verwendet. Besonders prägnant sind an diesem Tage die Feierlichkeiten in der Peterskirche in Rom.

Silberne Hochzeit. Oberzolllsekretär Paul Möwius und seine Ehefrau Karoline, geb. Rühle, feiern am 2. Juli ds. Js. ihre Silberhochzeit. Wir gratulieren!

Der Spielvereinigung 07 gelang es am vergangenen Sonntag über ihren äußerst spielfarbenen Gegner Sport- und Spiel-Club Mainz mit zwei Mannschaften zu triumphieren. Während die 1. Mannschaft ihren Gegner mit 3:1 Toren bezwingen konnte, gewann die 2. Mannschaft mit 5:2 Toren. Samstag und Sonntag beteiligt sich der Verein geschlossen an den Veranstaltungen des Gesangsvereins „Sängerbund“. Die Mitglieder werden sich zur Beteiligung am Fadelzug um 8.30 Uhr Samstag abends und zur Beteiligung am Festzug am Sonntag mittags 12.45 Uhr im Vereinslokal versammeln.

Zwei Welten.

Roman von D. Elfer.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

39. Fortsetzung.

„Er will mich vernichten... er will mich wieder aus der Gesellschaft vertreiben, wie schon einmal... er will mein Glück vernichten! Und Sie, Marianne, Sie glauben ihm — Sie haben seinen Verleumdungen Ihr Herz geöffnet — ah, so gehen Sie nur — ich will ihn und Sie nicht mehr sehen — gehen Sie nur, verlassen Sie mich — aber dann noch in dieser Stunde! Er hat es fertig gebracht, mich abermals unglücklich zu machen!“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und stand hastig atmend da. In ihrem Innern tobte der Kampf der Leidenschaften und zerriss von neuem ihr Herz, dessen Wunden sich kaum zu schließen begonnen hatten, das an ein Glück, Frieden und neu aufkeimende Liebe wieder zu glauben vermochte.

Und alles das sollte wiederum vernichtet werden? Der eben aufstrahlende Morgen eines jungen Glückes sollte abermals durch die nächtlichen Schatten der Vergangenheit verdrängt werden?

„Sie tun mir Unrecht, Edith“, entgegnete Marianne sanft. „Jene Verleumdungen prallten machtlos an meiner Liebe zu Ihnen ab. Es ist ein anderer Grund, weshalb ich Ihre Haus verlassen muß.“

„Aber welcher — welcher?“

„Marianne atmete tief auf.“

„Nun denn — ich will es Ihnen sagen, damit Sie nicht an mir zweifeln. Herr von Platen hat um meine Liebe, um meine Hand geworben.“

„Ah! Und Sie wollen ihn heiraten?“

„Ich — kann es nicht!“

„Und weshalb?“

„Ich will Herrn von Platen aus dem Wege gehen, dann vergiftet er mich und — und — er hat seinen Grund mehr, hierher zu kommen — ich befreie durch mein Fort-

„Freiwillige Sanitätskolonne Hochheim“. Hochheimer Rote Kreuz-Tag, Sonntag 30. Juni Blumentag und Sonntag 1. Juli Sammeltag. Einmal im Jahre ruft das deutsche Rote Kreuz seine Organisationen zu gemeinsamer Kundgebung auf, um auf die Ziele, das Wirken und die Bedeutung des Roten Kreuzes auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und der Nächstenliebe hinzuweisen. Der alljährliche Rote Kreuz-Tag ist eine Gedächtnisfeier im höchsten Sinne des Wortes. Ein jeder soll am Beispiel des Roten Kreuzes daran erinnert werden, was er selber in unserer nach Hilfe drängenden Zeit an seinen Mitmenschen an sozialem Helfen und Dienen zu leisten berufen und befähigt ist. Ein jeder aber kann nach dem Maße seiner Kräfte nur dem Einzelnen oder einigen Wenigen helfen; aber die Hilfe des Einzelnen zusammengefaßt ergibt die große Organisation, die wie beim Roten Kreuz alle Volksteile mit ihrer Hilfe umfaßt. Welt über 1 Million zählt heute das deutsche Rote Kreuz, über 7000 Rote Kreuz-Schwester sind in Krankenhäusern, Heilstätten, Säuglingsheimen, Kinderhorten, Siechenheimen, Altersheimen, Erholungsstätten etc. tätig; viele hundert, tausende Mitglieder der vaterländischen Frauenvereine am Roten Kreuz stehen im Dienst der Nächstenliebe. Und was unsere freiwilligen Sanitätskolonnen vom deutschen Roten Kreuz mit ihren annähernd 100.000 Mitgliedern im tagelichen Leben bei Einzel- und Massen-Unfällen im öffentlichen Verkehr und in den verschiedensten gewerblichen Betrieben, auf Unfallstationen und Rettungswachen, im Kranken-transportdienst, bei Eisenbahnunfällen, Feuersbrünsten, bei Grubenkatastrophen, Überschwemmungen und anderen Unwetterskatastrophen leisten, damit ihrem immer hilfsvorbereiten Wirken — das zeigt uns die tageliche Erfahrung und finden uns die diesbezüglichen Kassemeldungen bei allen vorkommenden Unfällen usw. — gehören doch unsere Sanitätskolonnen zu den populärsten Erscheinungen unseres öffentlichen Lebens. Das Rote Kreuz auf welchem Grund — wo immer es erscheint — ist das Symbol der Menschlichkeit und Nächstenliebe; nicht für sich selbst will es wirken — nein für die vielen Tausenden von Hilfsbedürftigen tritt es an die Öffentlichkeit, ihnen will es dienen — für sie sorgen und sammeln. Steuere darum auch in Hochheim am 30. Juni und am Sammeltag am 1. Juli ein jeder sein Scherlein bei; ein jeder Groschen, der in die Sammelbüchse fällt, bedeutet ein Stück Hilfe und Linderung aus menschlicher Not. „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Tieg-Messe in Mainz. Unsere heutige Nummer enthält eine Beilage der Firma L. Tieg & Co. Mainz, für ihren großen Messe-Verkauf. Die großen Vorteile, die dieser Messe-Verkauf bietet, dürften Veranlassung sein, jetzt bei Tieg einzukaufen und die Beilage als Führer dabei zu benutzen.



Unterricht mit lebenden Buchstaben.

In der Schule eines Kinderheims der Stadt Berlin werden die kleinen ABC-Schützen nach einer neuen Lehrmethode unterrichtet, deren Erfolg ein ganz überraschender sein soll. Alle Schüler bekamen große Papptuchstaben, mit denen sie nun selbst Worte zusammenstellen.

gehen Sie und Ihren Gatten von seinen Besuchen, die Ihnen beiden unangenehm sind.“

Edith lachte auf.

„Ich werde uns selbst von ihm befreien“, sagte sie stolz. „Edith — bedenken Sie — sein Haß könnte Ihnen Schaden...“

Die Gräfin flachte sie eine Welle verständnislos an. Dann begriff sie, um was es sich handelte, und ein unfähig bitteres und verächtliches Lächeln umgavte ihren stolzen Mund.

„Also das war es“, sagte sie aufatmend. „Um mich vor seiner verächtlichen Nachsicht zu schützen, wollten Sie mich verlassen — ah, Marianne, wenn ich Ihnen das jemals vergesse!“

Hastig schritt sie eintmal im Zimmer hin und her. Als Marianne zu ihr sprechen wollte, wachte sie ab.

„Lassen Sie, Marianne, ich muß mich sammeln, um den Geiz, die Verachtung zu überwinden, die mich solcher niedrigen Gesinnung wegen erfüllt... lassen Sie mich.“

Dann blieb sie am Fenster stehen und blickte schweigend, mit fest zusammengepreßten Lippen in den Park hinaus.

Durch das geöffnete Fenster drangen die süßen Däfte der Rosen und des Jasmins. Leuchtend rubte die Sonne auf den bunten Farben der Beete. Säuselnd flüsterter der Wind in den Bäumen und Büschen und auf der höchsten Spitze einer hundertjährigen Platane pflügte eine Droffel ihr munteres Lied. Die Welt war so schön — so leuchtend — so voll von Licht und Wärme — sollte es denn für sie nicht auch Sonnenlicht und Wärme geben in der Welt?

Ein solches Lächeln erhellte ihr schönes Gesicht. Strahlend rief sie sich empor.

„Geben Sie mir die Hand, Marianne“, sprach sie mit fester, vollkommener Stimme.

Marianne ergriff ihre Rechte, die Gräfin zog Marianne an sich und lächelte sie zärtlich auf die Lippen.

„Sie sollen mich nicht schwach finden, Marianne. Ich habe von Ihnen gelernt. Sie dürfen mich nicht verlassen — mich und meinen Gatten nicht.“

„Edith, ich tat es um seines Glückes, seiner Liebe willen.“

Der Volks-Feuerbestattungsverein B. V. a. G., der seit über eine halbe Million Mitglieder zählt und auch in Hochheim am Main bei Herrn Otto Seiler, Wöhringstr. 3 eine Auskunfts-, Anmelde- und Zahlstelle hat, hielt kürzlich in Berlin unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Weber seine diesjährige Generalversammlung ab, die von 116 Delegierten besucht war. Nach Begrüßung der Delegierten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei leitenden Liebern, vorgelesen von den vereinigten langquartetten des Vereins, wurde der im vergangenen Jahre verstorbenen 7613 Mitglieder in ehrenden Worten gedacht. Die Gesamtzahl der seit Gründung des Vereins im Jahre 1913 bis Ende 1928 verstorbenen und auf Kosten des Vereins eingescherten Mitglieder beträgt 39.187. Das Gesamtfind dem Verein im Geschäftsjahr 1928 rund 600.000 Mark. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahre um 1000 Mitglieder beigetreten, so daß zu hoffen steht, daß die erste Million Mitglieder in nicht allzulanger Zeit erreicht sein wird. Bei dieser Gelegenheit muß besonders zum Ausdruck gebracht werden, daß der Volks-Feuerbestattungs-Verein seit an dem Grundjah hält, daß die Feuerbestattung weder eine Sache der Politik noch der Religion ist, was selbstverständlich zur Folge hat, daß der Verein im Gegensatz zu anderen Organisationen von seinen Mitgliedern keinen Kirchenaustritt fordert. — Im Deutschen Reich sind zur Zeit 90 Krematorien in Betrieb und es werden reichsweit bereits im Bau bezw. geplant. — Der Volks-Feuerbestattungs-Verein im Reich hat durch die Befehlshaber der Kreise mit Bezirksleitern und durch Erziehung weiterer Geschäfts- und Zahlstellen, deren Zahl sich auf rund 1500 beläuft große Fortschritte gemacht. Die Vermögenslage des Vereins ist zu bemerken, daß die finanziellen Verhältnisse des Vereins weiter sich entwickelt haben und das Vereinsvermögen auf 10 Millionen Reichsmark angewachsen ist, so daß sich der Verein auf einer absolut gesunden Grundlage bewegt. Der Verein genügt dem Reichsamt um drei weitere Reichentransportautos (NAB-Protos 12/60 PS) vergrößert worden. Der Verein weist jetzt einen Bestand von insgesamt 25 Krematorien auf.

Der Sieg Schmeling in Amerika

Anläßlich eines Wohltätigkeitsfestes in New York der Entschaidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schweregewicht zwischen dem Deutschen Schmeling und dem Spanier Paolino heute morgen um 3 Uhr nach unserer Zeit in New York. Über 40.000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, die beiden Kämpfer einen Punktoversprung brachten. Von der 10. Runde ab ging Schmeling klar in Führung und buchte jede Runde für sich. Mehrere Male wurde der Spanier durch rechte und linke Haken fast zu Boden geschwankt, aber nur unter Aufbietung äußerster Kraft gelang es dem Basken über die Distanz zu kommen. Die Schlussschlagen rettete Paolino vor einem L. o. Die Wertung ist folgende: Schmeling 9, Paolino 3 und 1. Preis 2.000 Dollar.

Aus Nah und Fern

Frankfurt a. M. (Die Unterzahlungen der Stadtlichen Sparkasse.) Die Sparkasse gegen den Stadtmann Mose, der städtische Gelder treu haben soll, konnte noch nicht abgeschlossen werden. Angeklagte einen Teil der Unterschlagungen bestreitet. Die Gesamtsumme der Unterschlagungen wird auf 100.000 Mark geschätzt.

Frankfurt a. M. (Brand einer Möbelfabrik.) In der Bergerstraße in Bornheim brach in der Möbelfabrik von Johann Lebeder im zweiten Stockwerk ein Feuer aus, das auch den Fabrikhofschaft ergriff und durch die Arbeit der Feuerwehre, um das Feuer auf seinen Feind zu schränken. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Zwei Welten.

Roman von

Copyright by Greiner

Fortsetzung.

es war nicht recht

genheit nicht mit die

zaten sich über un

„Was?“

hand schnell auf un

schelte sich sein Aus

hergesenen Ausdruck.

„Ich bin wirklich gepar

te er ihm schmerzende

„Was?“

Herbert — um

willen.“

unseres — Glückes

Augen trug ausluden

Blid, den sie lang

„Was?“

erzählen, von dem

zu Walter, von

kurz um ihre

Verbindung mit ih

zu ertingen, die m

wegen verweigert ho

ihm ihr Leben, ihr

„Was?“

dann erhob sie sich

„Was?“

„Was?“

„Was?“

„Was?“

„Was?“

„Sitten herzlich um Deinen Besuch auf Gut Sponed, Gruf Graj Herbert Sponed.“

„Bist du damit einverstanden?“ fragte er freundlich.

„Sie reichte ihm das Telegramm zurück, unter Tränen lächelnd und nicht imstande, ein Wort zu erwidern.

Der Graj wandte sich hierauf zu dem Diener.

„Besorgen Sie das Telegramm sofort.“

„Zu Befehl, Herr Graj.“

Mit einer Bewegung verschwand der Diener.

„Nun, meine liebe Edith,“ wandte sich der Graj lächelnd an seine Gattin, „habe ich es so recht gemacht?“

Aber jetzt vermochte sie die Tränen nicht mehr zurückzuhalten. Aufjubelnd warf sie sich an seine Brust und verbarg ihr Gesicht an seinem Herzen.

„Du — du —“

Sie fand kein Wort weiter und schmiegte sich fest und zärtlich in seine Arme.

18. Kapitel.

Erstaunt blickte Marianne auf Edith, als diese zu ihr zurückkehrte; in ihren Augen leuchtete es so glücklich und doch so sehr verlegen auf, ihre Bewegungen, früher so stolz und sicher, waren hastig und unruhig geworden, und auf ihren Lippen lag ein Lächeln, das sich Marianne nicht zu erklären wußte.

Stillemisch umarmte Edith ihre Freundin, und es schien Marianne, als ob sie ein Aufschluchzen nur mit aller Willenskraft unterdrücken könnte.

„Was ist Ihnen, Edith?“ fragte Marianne besorgt.

„Nichts nichts, meine liebe Marianne — aber aus Ihrem Entschluß, unser Haus zu verlassen, wird nichts. Ich habe mit meinem Manne gesprochen, er weiß alles.“

„Er weiß alles!“

„Ja, ja, Marianne — er weiß alles — alles ach, ich glaube nicht, daß ich noch einmal so glücklich werden könnte! Wie ist es nur möglich — wie ist es nur möglich?“

Sie preßte die Hände vor die Augen; dann schritt sie hastig im Zimmer auf und ab, trat plötzlich an das Fenster, öffnete es rasch und atmete tief die frische Luft ein, die aus dem Parke heraufströmte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

□ **Große Ueberschwemmungen im Berliner Westen.** Ein starkes Gewitter hat in Berlin, besonders in Charlottenburg, großen Schaden durch Ueberschwemmungen und Wasserrohrbrüche verursacht. Ganze Straßenzüge standen zeitweilig vollständig unter Wasser. Vielfach konnten Straßenbahnen und Autos infolge der Wassermassen nicht weiterfahren. Von allen Seiten wurde die Feuerwehr um Hilfe ersucht, doch vermochte sie nur in Fällen äußerster Gefahr und bei Bedrohung von Menschenleben einzugreifen. Sie war fortgesetzt an zahlreichen Stellen tätig und war gezwungen den Ausnahmestand zu erklären, was bedeutet, daß sie für jeden Ruf nur einen einzigen Wagen, statt wie sonst, ganze Züge zur Verfügung stellen konnte. Besonders litt an Keller und niedrig gelegene Räume unter den einströmenden Wassermengen.

□ **Um Gerichtskosten zu sparen...** In einem Dorfe bei Bromberg ist es zwischen Bauern zu einer wahren Schlacht gekommen wobei 30 Personen Verletzungen davontrugen. Die beiden Hauptkämpfer, Stawitsch und Marlowitz hatten einen Grenzstreit, den sie jedoch, vermutlich um die Gerichtskosten zu sparen, lieber persönlich austragen wollten.

□ **Schweres Motorradunglück in München.** Auf der Heimfahrt von einer Namenstagsfeier verunglückte ein mit vier Personen besetztes Motorrad mit Schwaben schwer. Das Motorrad rante mit großer Geschwindigkeit in der Lindwurmstraße gegen einen Baum. Der Führer, der 44-jährige Kaufmann Heller, war sofort tot. Der 33-jährige Schlossermeister Gräffler erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach der Einlieferung in die Klinik starb. Die anderen Mitfahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

□ **Schweres Explosionsunglück in einer Prebuzger Gummifabrik.** In einer Prebuzger Gummifabrik ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein ganzer Flügel des Fabrikgebäudes ging in Flammen auf. Bis zu 14 Personen wurden verletzt, 14 schwerer Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Eingefandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.)

Am Sonntag, den 23. Juni hielt der Reiter-Verein Hattersheim a. M. sein erstes Reitturnier, an welchem außer dem festgebenden Verein die auswärtigen ländlichen Reitervereine von Oberliederbach, Wallau, Hochheim und der Reiterverein Hfm.-Döhl und Umgebung (Damenabteilung), sowie der Reiterverein Hfm.-Döhl und Umgebung (Herrenabteilung) teilnahmen.

Zunächst fand das Gruppenreiten der Reihenfolge nach dem Programm und anschließend das Jagdspringen statt, an welchem sich die ländlichen Reiter rege beteiligten und war Verlauf ein sehr günstiger. Auch war trotz des regnerischen Wetters, der Besuch an Zuschauern ein sehr starker, was so recht zu erkennen gab, wie groß das Interesse an dem Reitsport der ländlichen Reitervereine in jüngster Zeit geworden ist. Das Material, auf dem die Jungreiter saßen, war wie überall auf dem Lande, ausgezeichnet. Die Reiter, alles starke, markige, wetterfeste junge Leute, machten in ihrer einheitlichen, schlichten und sauberen Kleidung einen vorzüglichen Eindruck. Der Reiter-

terverband hat sich damit ein rechtes Verdienst erworben für die Sache des volkstümlichen Reitsports, der vielfach als überaus feindlich und exklusiv gilt. Dem wird am besten entgegen getreten durch noch ausgebreitere Beteiligung und Heranziehung ländlicher Reitervereine, die gottlob endlich unter einem Hut, die Reichsvereinigung ländlicher Reitervereine Deutschlands, gebracht worden sind, die politisch durchaus neutral sind und bleiben werden, weil dafür der St. Georg Vort. Um 5.30 Uhr war das Turnier beendet und die drei bestellten Preisrichter zogen sich zur Festsetzung des Resultats für die Verteilung der Preise in das Dorf zurück. Inzwischen öffnete der Himmel nochmals seine Schleusen und der Regen ging in Strömen nieder, während die Besucher des Festes hin und her jagten um einen trocknen Unterschlupf zu finden. Um 6.30 Uhr endlich kamen die Preisrichter zurück, ließen sich auf dem mit einer Plan überdeckten Tanzboden nieder und verkündeten das ermittelte Ergebnis der Bewertung der einzelnen Reitergruppen und Reiter vom Jagdspringen. Mit atemlosester Spannung hörten die Turnierteilnehmer und Zuschauer dem Verkündet der Preise zu. Waren doch unter dem Publikum und insbesondere von Fachleuten der Reitsport viele Beten darüber getätigt worden, welche Reitergruppen mit dem ersten bzw. zweiten Preise bedacht werden würden. Und welche Enttäuschung entstand nach der Verkündung der Ergebnisse unter den Wettenden?

Zuerst stumm, dann lauter und lauter wurde die Bewertung der einzelnen Gruppen nochmals unter die Lupe genommen, wobei es jedoch immer schwieriger wurde zu ermitteln, welchen Reiter die Preisrichter bei der Bewertung der Reitergruppen angewandt haben. Und wie immer, die Gründung liegt! So kam endlich einer der Wettenden zu der Annahme, daß die Preisrichter sich entweder durch ihre Notizen über die Bewertungen der Reitergruppen nicht mehr zurecht finden konnten, oder sie hätten dieselben auf dem Wege zum Dorfe in aller Eile verloren, weshalb die Preise für die Gruppen genau der Reihenfolge nach, wie die Gruppen in dem Programm aufgeführt worden sind, einfach verteilt wurden. Hier nach stand an letzter Stelle der Reitsportverein Hochheim, der denn auch mit dem letzten Preise bedacht worden ist. Der Verein fühlte sich damit aber nach seinen gezeigten Leistungen gegenüber den Leistungen der übrigen Vereine benachteiligt, weshalb er den ihm zuerkannten Preis kategorisch zurückwies. Der Gedanke, daß die Verteilung der Preise nach der Reihenfolge der Vereine im Programm stattgefunden hat, liegt insofern sehr nahe, als der mit dem ersten Preise bedachte Verein noch nicht einmal die von dem festgebenden Verein ausgeschriebenen: „Mindest-Bedingung im Schreiten sämtliche Gangarten“, nach gekommen ist. Schon dieser angeführte Fall dürfte zeigen, wie wenig die Preisrichter von dem schwierigen Reiten ländlicher Reitervereine verstehen und daß sie ihrem Amte nicht gewachsen waren.

Für die Folge sollte man bei Turnieren mit der Wahl der Preisrichter vorsichtiger sein, damit eine ähnliche Bewertung der Gruppen, wie vorlegend, vermieden wird, da sonst den Reitern jedes Interesse am Turniere genommen wird. Werden die Turniere doch nur zu dem Zwecke veranstaltet, um den Reitern der ländlichen Reitervereine Gelegenheit zu geben, sich mit den gleichen Vereinen

in anderen Orten in der Reitsport zu messen, ihren Reitsport für den guten und gesunden Sport anzusehen und schließlich für die gute Sache immer mehr zu interessieren. Um dies alles zu erreichen muß Grundlag eine objektive Bewertung der Reitsport bei Turnieren sein.

Reitsportverein Hochheim, 1. Vorsitzender Herrn. Reiter.

Rundfunkprogramm.

Samstag, den 29. Juni.

6.30: Morgengymnastik; anschließend Wetterbericht und Zeitangabe. 10.45-11.50: Schulfunk, französisch. 12.15: Schulfunk; „Aus Werken von Franz Kafka“. 15.05-15.35: Der Jugend. 15.55-16.05: Hausfrauenfunk. 16.30-18.00: Der Rundfunkorchester. 18.10-18.45: Briefkasten. 19.05: Esperanto-Unterricht, erteilt von W. Wilsch. 19.45: „Der lustige Vögel“, Vortragender Herr. 20.15: Stunde des Frankfurter Bundes für Weltfrieden. „Der Sternhimmel im Juli“. 20.15: „Die Luftkutsch“, Funkkabarett. 23.30: Von Stuttgart; Nachbericht; anschließend 0.30 Uhr Tanzmusik.

Sonntag, den 30. Juni. 7-8: Von Hamburg; Wetterbericht und Zeitangabe. 11-11.30: Stunde der Jugendbewegung. 11.30-12: Württemberg. 12-13: Konzert der Kapelle Himmelsreich von Carl Mayer. 13-13.20: Stunde der Landwirtschaftskammer. 14-15: Stunde der Jugend. 15-16: Von der Frankfurter Regatta, Funkreportage vom Start, Rennverlauf und Ziel. 16.30: Günther Virensfeld, Vorträge aus eigenen Werken. 17.30: Stunde des Landes. 17.30: Von der Frankfurter Regatta; Abschiedsabend Clements Strauß: Die Reiterzeit. Nürnberg. Anschließend bis 0.30 von Berlin: Tanzmusik.

Montag, den 1. Juli. 6.30: Morgengymnastik. Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schulfunk; anschließend 13.30: Stunde der Jugend. 15.55-16.05: Hausfrauenfunk. 16.30-18.00: Der Rundfunkorchester. 18.10-18.45: Briefkasten. 19.05: Esperanto-Unterricht, erteilt von W. Wilsch. 19.45: „Der lustige Vögel“, Vortragender Herr. 20.15: Stunde des Landes. 20.15: Von der Frankfurter Regatta; Abschiedsabend Clements Strauß: Die Reiterzeit. Nürnberg. Anschließend bis 0.30 von Berlin: Tanzmusik.

Dienstag, den 2. Juli. 6.30: Morgengymnastik. Wetterbericht und Zeitangabe. 13.30: Schulfunk; anschließend 15.30: Stunde der Jugend. 15.55-16.05: Hausfrauenfunk. 16.30-18.00: Der Rundfunkorchester. 18.10-18.45: Briefkasten. 19.05: Esperanto-Unterricht, erteilt von W. Wilsch. 19.45: „Der lustige Vögel“, Vortragender Herr. 20.15: Stunde des Landes. 20.15: Von der Frankfurter Regatta; Abschiedsabend Clements Strauß: Die Reiterzeit. Nürnberg. Anschließend bis 0.30 von Berlin: Tanzmusik.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Dienstag, den 2. Juli 1929 vormittags von 8 bis 12 Uhr wird die Kleinrentnerunterstützung für Monat Juli an der Stadtkasse ausgezahlt.

Hochheim a. M., den 27. Juni 1929.

Der Magistrat: Dr. H. G. Griesheim.

Soldaten-Kameradschaft.

Die Mitglieder der Kameradschaft werden gebeten sich an dem Fest des Sängerbundes am Sonntag, den 30. Juni, zu beteiligen. Am Samstag, den 29. Juni, um 10 Uhr im Vereinslokal zum Abholen der Karten. Am Sonntag, den 30. Juni, um 10 Uhr nachmittags gleichfalls im Vereinslokal. Der Vorsitzende: Dr. H. G. Griesheim.

Körperschulung der Frau.

Es ist jedem Mädchen und jeder Frau ermöglicht, ihren Körper geistig und frisch zu machen, indem sie nach bewährten Anleitungen Dora Menzler, der bekanntesten Lehrerin der Dora Menzler-Schule, regelmäßig ihre Körper schulen. Dora Menzler, Körperschulung der Frau, Folge mit 52 Lehrbildern. 25. Auflage. Rm. 4.80. Folge mit 41 Lehrbildern. Neu! Rm. 4.80.

Hier ist der Schlüssel zum körperlichen Wohlbefinden weiblichen Geschlechts!

(Verlag Dietz & Co., Stuttgart)

Zu beziehen durch: die Buchhandlungen.

Kath. Gefellen-Berein.

Unsere Mitglieder beteiligen sich am Sonntag beim Fadelzuge u. Sonntag beim Fadelzuge des Gefellen-Berein „Sängerbund“. Treffpunkt: Samstag 8.30 Uhr im Vereinslokal.

Der Kath. Gefellen-Berein.

23 Zimmerwohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle Wälfelheimerstraße 25.

Sommersprossen!

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teint-Verfälschungsmittel „Venus“ Stärke B. beseitigt. Keine Schalkur. Fr. Mk. 2,75. Nur zu haben bei:

Zentral-Drogerie Jean Wenz



Näh-Maschinen.

Strick-Maschinen.

Fahrräder la. M.

Auf bequeme Teilzahlung.

Ersatzteile u. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

H. Lang, Pian.

Tankstelle und Ess.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, den 29. Juni 1929.

Fest der hl. Apostel Petrus und Paulus, Patronszeit unserer Pfarrkirche, gebotener Feiertag.

7 Uhr Frühmesse, der Kindergottesdienst fällt aus, die Schulkinder gehen ins Hochamt um 10 Uhr. 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Apostel Petrus und Paulus. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit, für Männer und Junglinge besonders.

6. Sonntag nach Pfingsten, den 30. Juni 1929. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

Wochtags: 6.30 Uhr erste hl. Messe, 7.15 Uhr Schulfest. Beichtgelegenheit: Donnerstag 5-7 und nach 8 Uhr wegen des Herz-Jesu-Festtages.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. Juni 1929. (3. n. Trinitatis.)

Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenabend im ev. Gemeindehaus.

Freitag abends 8 Uhr Übungsstunde des Posaunenchores.

Radfahrer-Verein 1899, Hochheim.

Zu dem am kommenden Samstag, Sonntag und Montag stattfindenden Sängerbund des Gefellen-Berein „Sängerbund“ laden wir alle unsere Mitglieder zu dem Kommerz und Festzug ein und bitten Sie sich recht zahlreich zu beteiligen. Es wird gebeten beim Festzug in Sportkleidung zu erscheinen. Räderständer gelb-blaue Bänder und ein Blumenstrauß. Bitte blau-gelbe Schleifen nicht vergessen. Treffpunkt im Kaiserhof. Samstag 8.15 Uhr. Sonntag 1 Uhr. Der Vorstand.

Seiden- & Magneten, Uhren, Brillen, saurem Aufwachen, Vor dem Ausgehen! Nehmen Sie sicher Dr. Wallymanns Vitamin. Es hilft sicher, schmeckt gut und ist vielfach bereits empfohlen. Flasche M. 2.- und M. 3.50. In Apotheken und Drogerien zu haben. Niederlage: Central-Drogerie Jean Wenz

7000 DEUTSCHE ARZTE haben allein im Jahre 1928 schriftlich KAFFEE HAG empfohlen. Auch Sie sollten diesen völlig unschädlichen Bohnenkaffee trinken. Stets frisch zu haben bei: Carl Friedrich Eberhard Feinkost- u. Kolonialwaren, Hochheim a. M., Weiherstraße 6, Tel. 97.



Johann Stehl
Wilhelmine Stehl
geborene Koser
Vermählte
Hochheim a. M. 29. Juni 1929 Ffm.-Griesheim

Statt Karten!
Der Einwohnerschaft von Hochheim a. Main unseren herzlichsten Dank! für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangenen Gratulationen. Besonderen Dank den Vereinen von Hochheim für die uns erwiesene Ehre.
Georg Laun und Frau Gasthaus „Zur Krone“

Während den Festtagen verkauft am Weiher Zigarren und Zigaretten Spezialhaus J. Siegfried